

Condrobs – Brücken ins Leben

easyContact Ingolstadt

Jahresbericht 2015



# easyContact Ingolstadt

Die Clearingstelle für junge Menschen ab dem 12. Lebensjahr und ihre Angehörigen besteht aus einer Vollzeitstelle (39 Std./Wo) und erfüllt die Vorgaben der mit dem Jugendamt abgestimmten Leistungsbeschreibung.

## Die Leistungen der Fachstelle umfassen:

- Direkte, ambulante, niederschwellige Beratung und suchtspezifische Betreuung von betroffenen jungen Menschen, Unterstützung von Familien, Eltern und Angehörigen
- Prävention
- Schulung und Beratung von Multiplikatoren und Fachkräften der Sozialen Arbeit
- Aufbau und Pflege von Vernetzung und Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit

## Die Arbeit mit den Klientinnen und Klienten

### Anfragen (außerhalb der Zuständigkeit) im Jahr 2015

32 Personen fragten insgesamt an.

22 Personen hatten ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt Ingolstadt und wurden an die örtlichen Anbieter weitervermittelt (13 an Jugendamt EI, 9 an Jugendamt PAF)

10 Personen waren über 21 Jahre alt und wurden an die örtlichen Suchtberatungsstellen verwiesen.

### Kurzkontakte im Jahr 2015

Im Jahr 2015 fanden 12 Kurzkontakte (= bis zwei Kontakte) statt. Kurzberatungen wurden von Familien in Anspruch genommen, vorwiegend zu dem Thema Suchtmittelkonsum und dem Trend neuer Drogen (insbesondere Kräutermischungen)

### Mehrfachkontakte/ Clearings 2015

Durch das **Clearing von easyContact** wird der Entstehung substanzbezogener Störungen durch Information, niedrigschwellige Beratung und Betreuung vorgebeugt, beziehungsweise ihre Ausweitung verhindert.

#### Das **Clearing von easyContact** ist

ein zeitlich befristetes ambulantes Erziehungshilfeangebot, das sich ausschließlich an die Einwohner/innen der Stadt Ingolstadt richtet. Das Clearing wendet sich an junge Menschen bis 21 Jahre, die legale und/oder illegale Suchtmittel konsumieren oder einen erhöhten Betreuungsbedarf aufgrund exzessiver PC/Internetkonsum haben, sowie deren Familien. Das Clearing ist eine schnell intervenierende, aufsuchende und zeitlich begrenzte Krisenintervention. In max. sechs Wochen wird unter Einsatz einer hohen Betreuungsdichte von bis zu 6 Std./Woche am Lebensmittelpunkt der Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen das Ziel verfolgt, gemeinsam mit ihnen, ihren Familien und institutionellen Netzwerken ein maßgeschneidertes Hilfsangebot zur Überwindung der bestehenden Probleme zu entwerfen. Die Eltern erhalten neben der Beratung eine tätige Hilfe vor Ort, die sie bei der Bewältigung von Krisen unterstützt und sie bei der Umsetzung ihres Erziehungsauftrages coacht. Neben der diagnostischen Erfassung der Situation der

KlientInnen und ihrer Einbettung ins soziale Netzwerk werden durch die ziel- und lösungsorientierten sozialpädagogischen Kriseninterventionen Methoden auf ihre Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit überprüft.

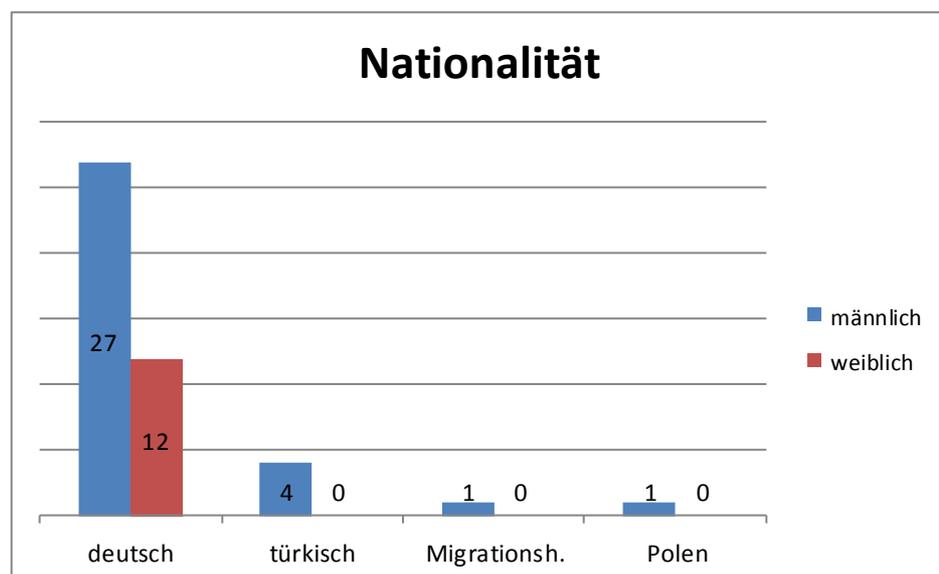
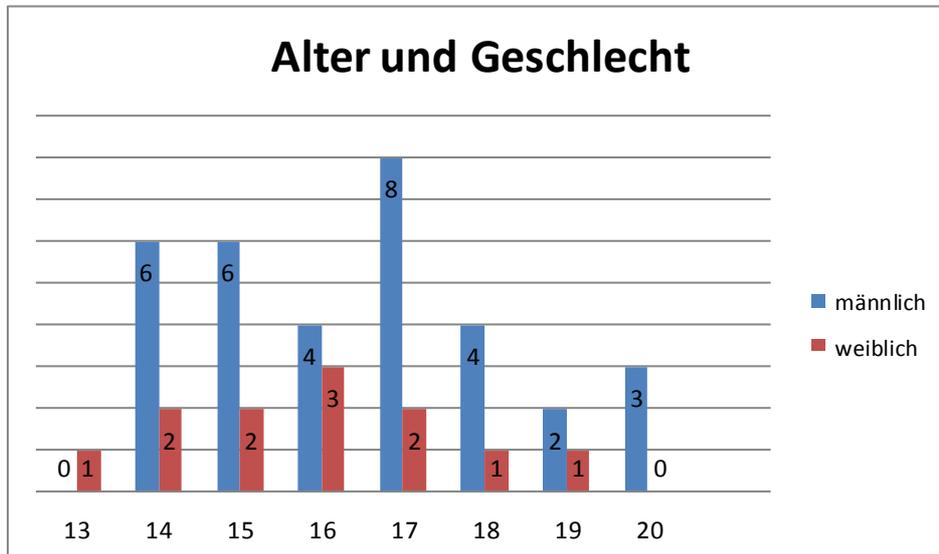
Zielbereich	Maßnahmen
1. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt aufbauen</li> <li>• Kontakt halten</li> <li>• Risiken und Folgen reduzieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsuchende Arbeit</li> <li>• Praktische Hilfsangebote</li> <li>• Prävention von juristischen, sozialen und medizinischen Risiken</li> <li>• Bestehende Ressourcen zugänglich machen</li> </ul>
2. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungsbereitschaft herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivationsfördernde Maßnahmen</li> <li>• Folgen wahrnehmbar machen</li> <li>• Ursache- Wirkungszusammenhänge vermitteln</li> <li>• Positive Ausnahmen und Erfolge wahrnehmbar machen</li> </ul>
3. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elementare förderliche materielle und soziale Lebensbedingungen (wieder) herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsfähigkeit herstellen</li> <li>• Materielle Sicherheit herstellen</li> <li>• Visionen finden – Zukunftsplanung</li> <li>• Soziale Vernetzung herstellen</li> <li>• Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten schaffen</li> <li>• Freizeitkompetenz vermitteln</li> </ul>
4. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoarmer Konsum</li> <li>• Abstinenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation fördern</li> <li>• Rückfallprävention</li> <li>• Abstinenz stabilisieren</li> <li>• ggf. Therapieplatz vermitteln</li> </ul>

### Spezielle Leistungen

- Im Sozialraum aufsuchende und nachgehende Sozialarbeit
- Flexible Erreichbarkeit und Interventionsbereitschaft des Teams
- Erschließung von institutionellen und privaten Netzwerken
- Zugang zu institutionellen Netzwerken und Unterstützungsinstanzen wird hergestellt
- Geschlechtsspezifische Betreuungsgestaltung
- Einbeziehung externer Diagnostik oder Gutachter, soweit erforderlich
- Fokussierung auf das gesamte Familiensystem
- Übernahme der Kontaktverantwortung
- Unterstützung bei der Alltagsbewältigung
- Krisenintervention
- erlebnispädagogische Maßnahmen

45 Klientinnen und Klienten und ihre Familien wurden im Jahr 2015 im Rahmen des Clearings insgesamt betreut. 4 KlientInnen wurden wieder aufgenommen. Diese brachen ihr clearing vorzeitig ab, nahmen jedoch den Kontakt erneut auf.

76 % der Klientel waren männlichen Geschlechts, 24 % weiblich. Der Anteil an weiblicher Klientel ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Geschlechtsspezifische Arbeit und das gleichgeschlechtliche Betreuungsangebot sind dabei Grundsätze unserer Arbeit.



## Der Konsum von Kräutermischungen

Bei diesen sog. Räuchermischungen handelt es sich um eine Zusammensetzung unterschiedlicher pflanzlicher und synthetischer Bestandteile. Die Produkte werden von den Herstellern zweckentfremdet als "Räuchermischung zur Raumluftaromatisierung" angeboten. Auf der Verpackung ist meist ein Warnhinweis abgedruckt: "nicht zum menschlichen Konsum geeignet"!

Somit versuchen die Hersteller, den eigentlichen Zweck – nämlich den Konsum als psychoaktive Substanz – zu verbergen bzw. sich vor eventuellen strafrechtlichen Konsequenzen zu schützen.

Zu Nebenwirkungen zählen Kreislaufbeschwerden, Mundtrockenheit, Schweißausbrüche, unerwünschte Halluzinationen, Panikattacken, Herzrasen und Herzrhythmusstörungen bis hin zur Bewusstlosigkeit. Die Nachwirkungen können bis zu einigen Tagen anhalten, wie z.B. Appetitlosigkeit, Gleichgewichtsstörungen, Wahrnehmungsstörungen und starke Kopfschmerzen.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Substanzen, die in den Räuchermischungen enthalten sein können, lassen sich die Nebenwirkungen nicht allgemeingültig beschreiben.

Es wurden bereits Fälle bekannt, in denen es nach dem Konsum von Räuchermischungen zu schweren Intoxikationen kam. Konsumenten mussten u.a. wegen Kreislaufversagen in Krankenhäusern notfallmedizinisch behandelt werden. 5 Anfragen erreichten 2015 uns aus den umliegenden Kliniken.

Die Wirkstoffkonzentration in den Mischungen kann erheblich schwanken. Somit besteht für Konsumenten das Risiko, gefährliche Überdosierungen und unkalkulierbare Wechselwirkungen zu erleiden.

Nicht selten ändern die Hersteller im Zeitverlauf die Produkt-Rezepturen. Konsumenten können dann auch bei wiederholtem Konsum eines bestimmten Produktes nicht mit der gleichen Dosierung und der gewohnten Wirkung rechnen. Auch können jederzeit ähnliche Produkte (z.B. in gleicher Verpackung) mit noch völlig unbekanntem Inhaltsstoffen auf den Markt kommen.

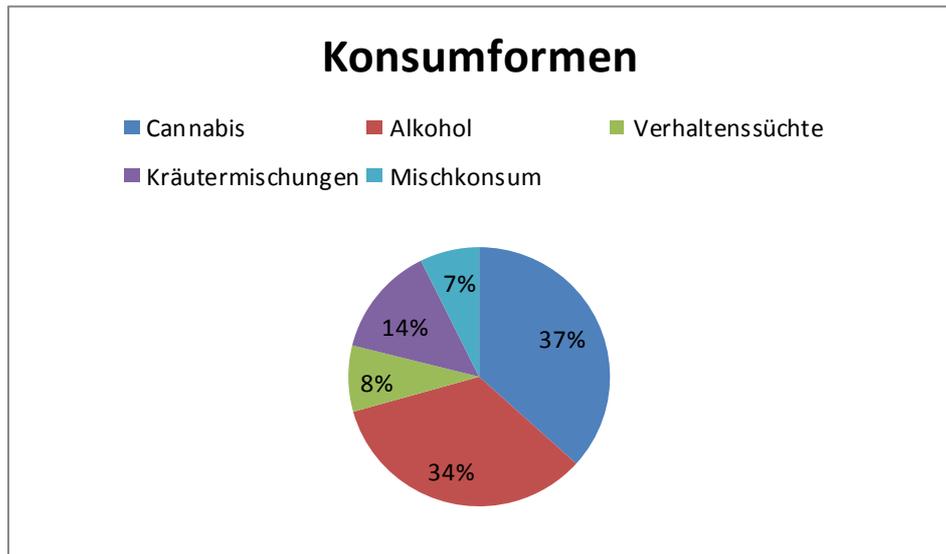
Die Langzeitfolgen des Konsums sind noch nicht ausreichend erforscht und für die KonsumentInnen nicht absehbar.

**In den letzten Wochen des Jahres 2014 nahmen die Anfragen wegen riskantem Konsum von Kräutermischungen bereits deutlich zu, dieser Trend hielt bis zur Jahresmitte 2015 an. Seither ist ein Rückgang zu beobachten.**

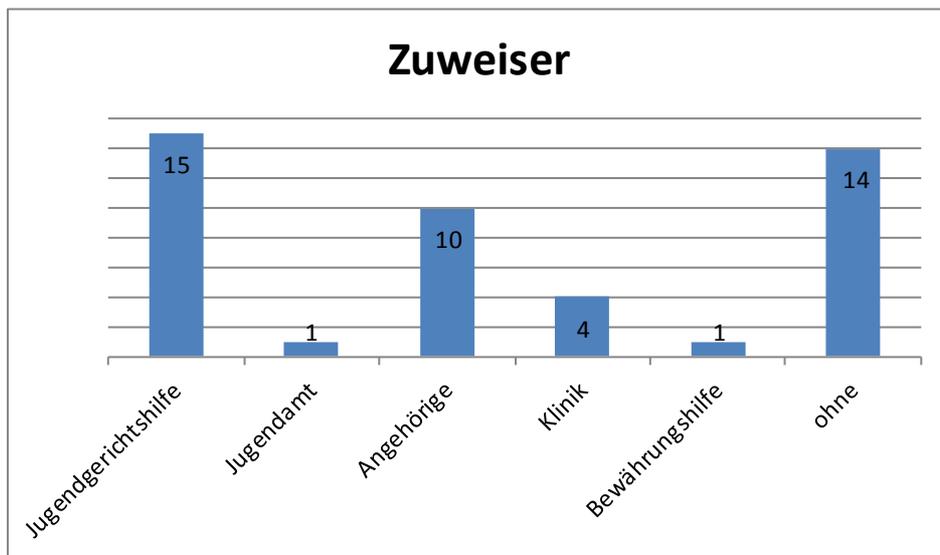
Ein Rückgang ist damit zu erklären, dass zum einen die intensive Aufklärungsarbeit greift, KlientInnen aber auch nach Erprobungsphasen Risiken erkennen, schlechte Erfahrungen machen und wieder auf „altbewährte“ Substanzen zurückgreifen

## **Konsumformen**

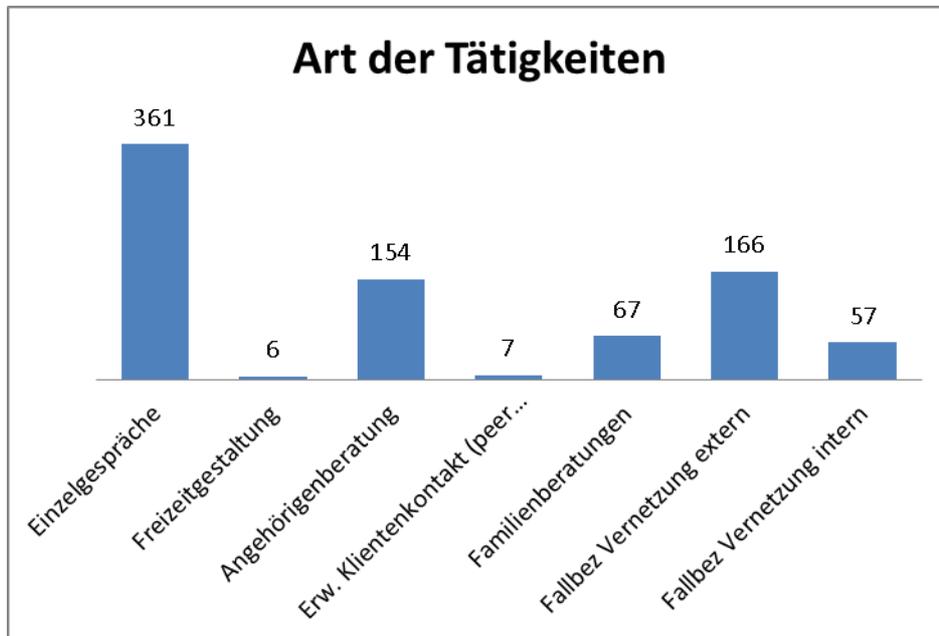
Den Focus der sekundärpräventiven Arbeit bei easyContact bilden die Suchtmittel Nikotin, Alkohol und Cannabis. Die Konsumintensität kann dabei bereits dem Missbrauch zugeordnet werden. Verhaltenssüchte, wie PC/online Sucht, treten dabei häufig anteilig in Zusammenhang mit stoffgebundenen Suchtformen auf. Auffällig war 2015 eine Gruppe von KonsumentInnen die einen erheblichen Mischkonsum betreiben (Cannabis, Ecstasy, LSD, Pilze, Kräuter, Speed, Alkohol und zum Teil auch Kokain)



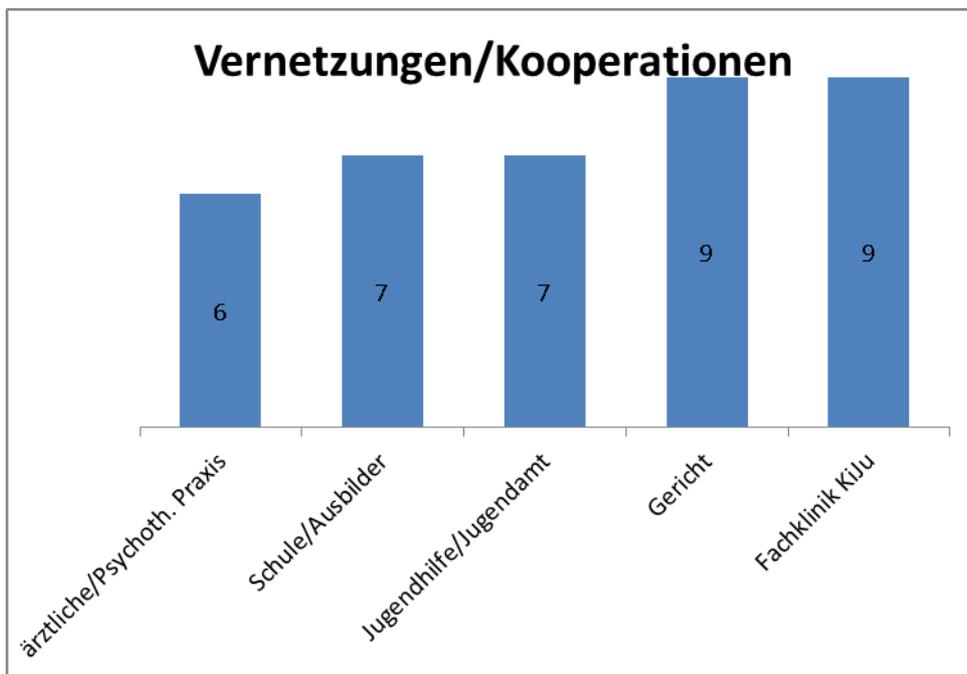
Vorwiegend nehmen Betroffene oder ihre Familien mit uns direkt Kontakt auf. Einen weiteren Schwerpunkt der zuweisenden Stellen bildeten 2015 Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere der Jugendgerichtshilfe.

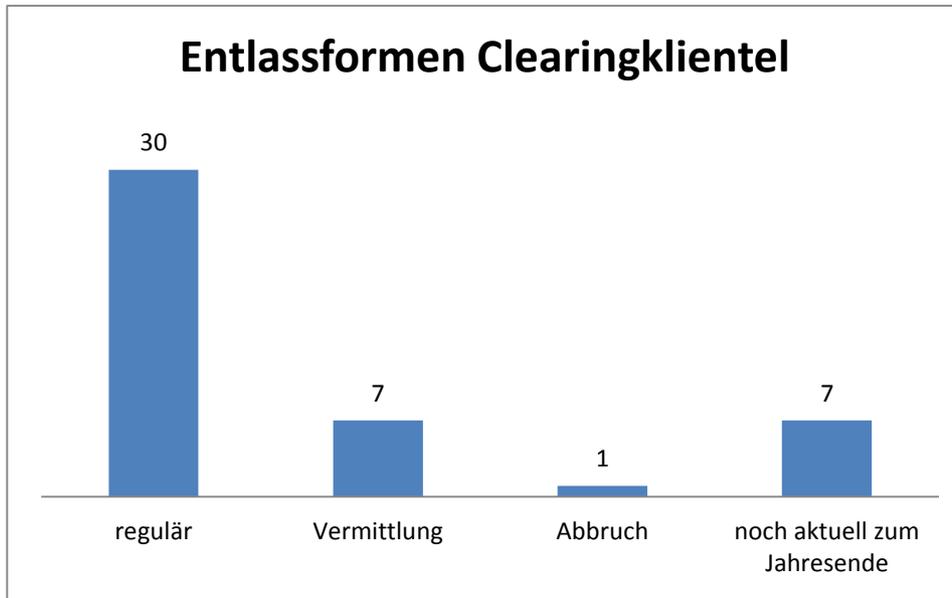


## Leistungen bei Clearingkontakten

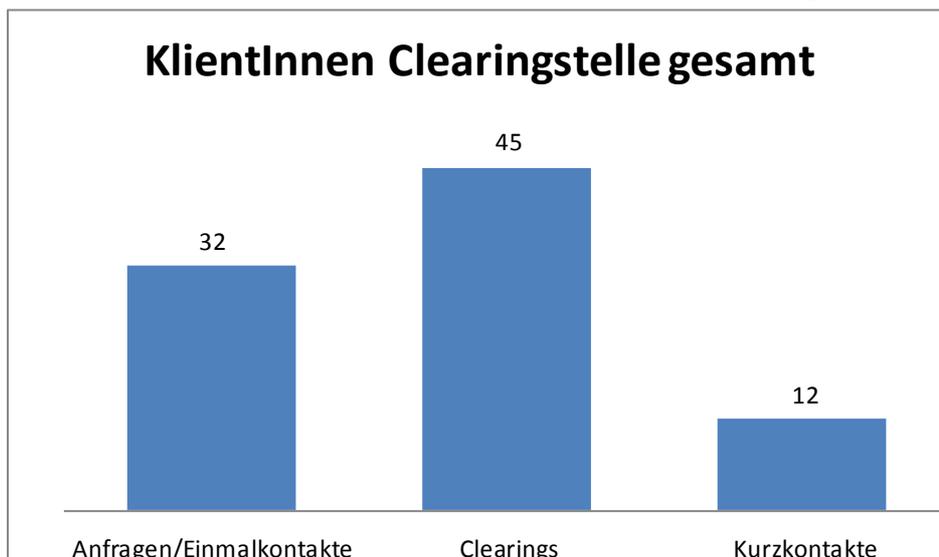


Die fallbezogenen Vernetzungen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Einige jugendliche KlientInnen kamen mit multiplen Auffälligkeiten zu uns, die eine diagnostische Abklärung erforderten.





67 % der clearings konnten regulär beendet werden, 15 % wurden weitervermittelt, 7 KlientInnen befanden sich zum Jahreswechsel noch in Betreuung.



Clearingstelle gesamt: 89 KlientInnen -> in allen Bereichen der KlientInnenarbeit ist im Jahr 2015 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen

(ISE Betreuungen finden über gesonderte Leistungsstunden statt und werden gesondert erfasst: Insgesamt wurden 2015 11 ISE/EB durchgeführt)

## Multiplikatorenarbeit – Präventionsarbeit – Öffentlichkeitsarbeit

easyContact ist Ansprechpartner für MultiplikatorInnen und Fachkräfte der sozialen Arbeit und bietet Orientierungshilfen im Umgang mit Jugendlichen sowie die Vermittlung von Kenntnissen zur Suchtentwicklung im Umfeld der pädagogischen Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die problembezogene Beratung entsprechend der individuellen Bedürfnisse.

Aufgrund des erheblichen Anstiegs der KlientInnenzahlen der Clearingstelle hat sich die Präventionsarbeit im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent reduziert. Intensive Präventionsarbeit wird auch über die HaLT Stelle geleistet (-> Halt Bericht 2015)

Multiplikatorenarbeit

Fachtag für Dozenten der Kolping Akademie Ingolstadt zum Thema Substanzen/ Sucht/Suchtentwicklung **(22 TN)**

#### Schulische Präventionsveranstaltungen:

Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Klenzefestes in Kooperation mit dem Stadtjugendring und Schülervereiner/innen. Im Jahr 2015 wurde von einer Teilnahme von bis zu 7000 Schüler/innen ausgegangen.

(anteilig Clearingstelle easyContact, sowie anteilig HaLT Stelle easyContact)

Aktionstag zum Thema „Drogen“ am Christoph Scheiner Gymnasium:

Zielgruppe war die 9. Jahrgangsstufe. Der Aktionstag ist eine Kooperationsprojekt der Caritas Suchtambulanz, Gesundheitsamt, BRK, Bruder Martin und easyContact

**→ Erreicht wurden ca. 130 Schüler/innen**

Gnadenthalrealschule: „Risikocheck für kids“ zum Thema Drogen. Zielgruppe war die 8. Jahrgangsstufe.

**→ Erreicht wurden 131 Schüler/innen**

Veranstaltung für das Rote Kreuz (auf der Schanz): SchülerInnen (Schulsanitäter) zum Thema Sucht, Suchtentwicklung, Substanzen

**→ Erreicht wurden 40 Schüler/innen zwischen 12 und 17 Jahren**

#### **Öffentlichkeitsarbeit 2015:**

- Teilnahme am Ingolstädter Gesundheitstag
- Teilnahme am Gesundheitstag für die Mitarbeiter/innen des Klinikums Ingolstadt

**In Planung – zur Durchführung in 2016 – Vorbereitungstreffen dazu haben bereits stattgefunden:**

- Tage gegen Suchtmittel am Christoph Scheiner Gymnasium
- Suchtparcours an der Mittelschule auf der Schanz
- Klenzefest 2016
- Kampagne „Kräutermischungen“ in Kooperation mit dem Stadtjugendring
- Vorbereitung der Teilnahme am Familienbildungstag

Condrops, easy Contact, nimmt regelmäßig an themenbezogenen Fachtagen und dem internen Condrops Fachzirkel Prävention teil.

## **Ausblicke 2016 - Konzeptarbeit**

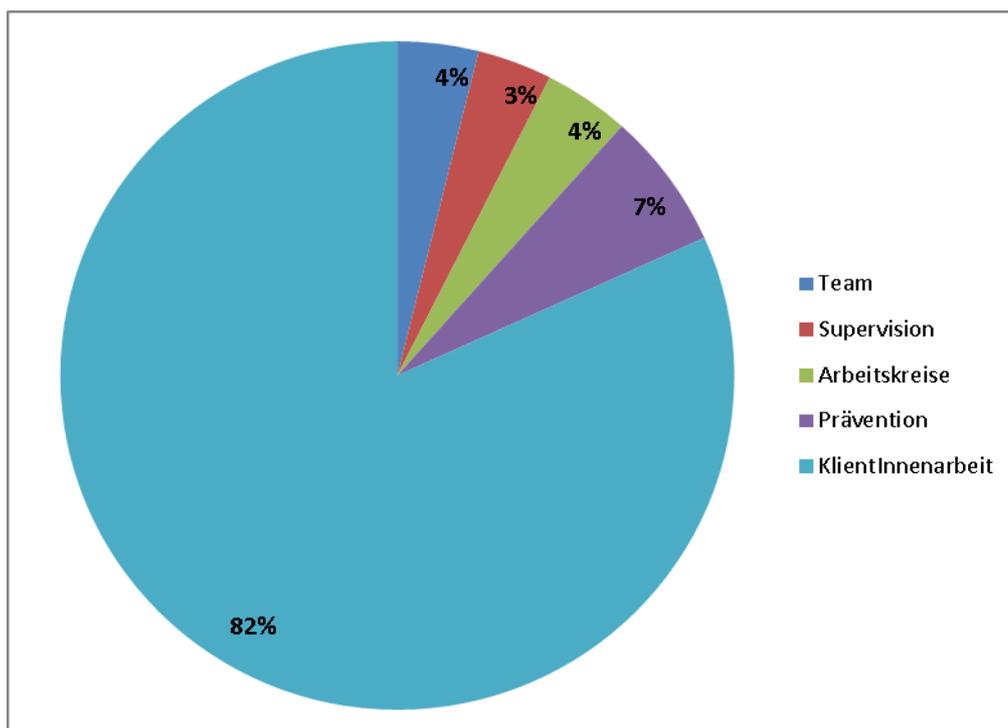
Ein **Präventionskonzept** für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ist auf Vereinsebene derzeit in der Entwicklung. In der Arbeit mit jungen Flüchtlingen ist die Präventionsarbeit gefordert neue Ansätze entwickeln, hier geht es um die Berücksichtigung unterschiedlicher Herkunftskulturen und Konsummuster, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen und Rituale, gesetzliche Bestimmungen und sprachlicher Barrieren.

easyContact Ingolstadt überarbeitet derzeit ein **Behandlungskonzept für Jugendliche mit exzessiver/pathologischer Mediennutzung**

Inhalte:

- Neue Medien: Veränderte Realitäten und Lebenswelten.
- Was ist macht die Faszination aus?
- Die Grenzen sind fließend. Vom Gebrauch zur Sucht. Signale süchtigen Verhaltens
- Komorbidität bei exzessivem Gebrauch neuer Medien
- Erziehungshilfen für Eltern.

## Darstellung der Gesamtarbeit der Clearingsstelle 2015



Birgit Popp  
Einrichtungsleitung

**Hinweis:** Die Präventionsarbeit im Rahmen des Alkoholpräventionsprojektes „HaLT“ wird zeitlich und inhaltlich in der Statistik separat erfasst -> Verweis auf HaLT Jahresbericht 2015